

**Mario Rigoni Stern**  
**GEBLENDET**  
**UND BETROGEN**  
**Eine italienische Jugend**

Aus dem Italienischen von Verena v. Koskull  
Mit einem Nachwort von Friederike Hausmann

BERENBERG

**D**amals, im Jahr 1938, gab es nur wenige, die im bevorstehenden und vorhersehbaren Zweiten Weltkrieg die entsetzliche Katastrophe erkannten, die über uns hereinbrechen sollte. Für mich gab es weder kleine noch große Vorbilder, und obgleich ich neugierig war, gern las und hoffte, aus dem einen oder anderen Buch ein wenig schlauer zu werden, verbrachte ich meine Zeit am liebsten mit Bergsteigen, Skifahren und romantischen Schwärmereien für irgendein Mädchen.

Die Jahre wurden nach der faschistischen Zeitrechnung gezählt, gerade so, als wäre dieser Ära die Dauer des Römischen Reiches beschieden. Das dritte Jahrtausend sollte das des Dritten Reiches sein. Wieso waren wir nur so blind? Und so begann mit dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 der entsetzlichste aller Kriege.

**OBWOHL** erst seit wenigen Jahren Frieden herrschte und überall noch die Wunden der Verwüstung klafften, kam mir der Erste Weltkrieg wie etwas längst Vergangenes und Einmaliges vor.

Wenn wir auf unserer Hochebene daheim bei Asiago in den Schützengräben spielten und Patronen suchten oder in den Artilleriestellungen Ballistitreste sammelten, um damit Feuerwerk zu machen, stießen wir auf die Skelette italienischer oder österreichischer Soldaten. Als Ende der zwanziger Jahre dann von weither die ersten Veteranen und Invaliden samt ihren Familien zu den Schlachtfeldern von einst gepilgert kamen, da erschienen uns diese stummen, dunkel gekleideten Gestalten wie uralt, obgleich viele von ihnen noch nicht einmal die Vierzig erreicht hatten.

**8 AUS** Abenteuerlust und weil ich mich in ein Mädchen aus Venedig verliebt hatte, die in unserem Ort ihre Ferien verbrachte, bewarb ich mich bei der Königlichen Marine, den *Corpi Reali Equipaggi Marittimi*. Noch nie hatte ich das Meer gesehen, allenfalls aus weiter Ferne, von den Höhen unserer Berge aus, und alles, was ich darüber wußte, stammte aus den Romanen von Salgari, Verne und Conrad.

»Kannst du schwimmen?« lautete die amüsierte Frage, kaum daß man in der Kaserne im Arsenal von Venedig meine Herkunft festgestellt und meine Unterlagen durchgesehen hatte.

So splitternackt, weiß und spärlich behaart, wie ich der Kommission gegenüberstand, muß ich einen ziemlich mitleid-erregenden Eindruck gemacht haben. »Aber Ski laufen kannst du doch?« fragte mich ein Marineoffizier. »Na los, fahr wieder nach Hause.«

Zwei Tage blieb ich im Arsenal. Dort wimmelte es von Jungen wie mir; es waren jedenfalls weit mehr als die von der Königlichen Marine ausgeschriebenen Stellen. Wir schliefen in Hängematten, aßen aus Blechnäpfen und drückten uns abends scheu und einigermmaßen verwirrt zwischen den Touristen herum, die die Riva degli Schiavoni und den Markusplatz bevölkerten.

Am zweiten Tag mußten die Untauglichen antreten und erhielten eine Zugfahrkarte nach Hause. Selbst der Sold für drei Tage wurde uns gezahlt.

Die Kommission konnte sich über die Auswahl nicht beklagen. Wir waren allesamt unter zwanzig, kamen aus den verschiedensten Provinzen Venetiens und der Lombardei, aus den Bergen und von den Seen, vom Land, aus der Stadt und von der Küste: eine Musterauswahl der damaligen Jugend, der Kinder des faschistischen Italiens, die in den Jugendorganisationen

Leseprobe aus:

Mario Rigoni Stern  
**Gebundet und Betrogen**  
Eine italienische Jugend

Aus dem Italienischen von Verena v. Koskull  
Mit einem Nachwort von Friederike Hausmann

128 Seiten · Halbleinen · fadengeheftet · 164 x 228 mm

Die Originalausgabe erschien 2002 unter dem Titel  
»L' ultima partita a carte« bei Giulio Einaudi editore, Turin.

© 2002 Giulio Einaudi editore s.p.a., Torino  
© 2005 für die deutschsprachige Ausgabe:  
Berenberg Verlag, Ludwigkirchstraße 10a, 10719 Berlin

Ausstattung | Gestaltung: Groothuis, Lohfert, Consorten | glcons.de  
Reproduktion: Frische Grafik, Hamburg  
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck  
Printed in Germany

ISBN 978-3-937834-08-5



BERENBERG